



Kurzfassung VG 2030+ Integriertes Regionales Entwicklungskonzept

für den Landkreis Vorpommern-Greifswald

2018



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Zusammenfassung der Ergebnisse	2
3	Analyseergebnisse	3
4	Leitbild VG 2030+	8
5	Handlungsschwerpunkte	9
5.1	Handlungsfeld Daseinsvorsorge, Bildung, Miteinander.....	9
5.2	Handlungsfeld Wirtschaft, Wissenschaft, Energie.....	11
5.3	Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus	12
5.4	Handlungsfeld Natur, Landschaft, Siedlung.....	13
5.5	Handlungsfeld deutsch-polnischer Verflechtungsraum.....	13
6	Leitprojekte	14
7	Weiterführung des IREKs	21

Impressum

Auftraggeber

Landkreis Vorpommern-Greifswald, Der Landrat
Feldstr. 85 a, 17489 Greifswald
www.kreis-vg.de

Ansprechpartner

Landkreis Vorpommern-Greifswald, Amt für Wasserwirtschaft und Kreisentwicklung
Mühlenstraße 18 e, D-17389 Hansestadt Anklam

Herr Ralf Rosenow (Sachgebietsleiter), Tel. +49 (0)3834 - 8760 3112, Ralf.Rosenow@kreis-vg.de

Herr Axel Kolax (Koordinator Regional- und Kreisentwicklung), Tel. +49 (0)3834 - 8760 3124,
Axel.Kolax@kreis-vg.de

Auftragnehmer

BTE Tourismus- und Regionalberatung, Kreuzbergstr. 30, D-10965 Berlin, www.bte-tourismus.de

UmweltPlan GmbH Stralsund, Tribseer Damm 2, D-18437 Stralsund, www.umweltplan.de

November 2018

1 Einleitung

Für ein zielgerichtetes Wirtschaften mit den zur Verfügung stehenden Mitteln bedarf es planvolle strategische Überlegungen. Gerade auch vor dem Hintergrund der Kreisgebietsreform aus dem Jahr 2011, dem anhaltenden strukturellen Wandel, den demografischen Entwicklungen, ökologischen Veränderungen wie Klimawandel sowie dem begrenzten finanziellen Spielraum von Landkreis und Kommunen sind ein abgestimmtes Miteinander und eine regional-spezifische Lösung der Herausforderungen wichtig. Dafür bedarf es einer Strategie, die dem gesamten Gebiet Rechnung trägt: der Universitäts- und Hansestadt Greifswald und den vielen kleinen Städten und Dörfern auf der Insel Usedom, am Greifswalder Bodden, in der Flusslandschaft Peenetal sowie am Stettiner Haff mit der Ueckermünder Heide und dem Randowbruch.

Das Integrierte Regionale Entwicklungskonzept (IREK) ist das Kreisentwicklungskonzept für den Landkreis Vorpommern-Greifswald. Es ist ein übergeordnetes, strategisches, **fachbereichsübergreifendes und integriertes Entwicklungskonzept** für die Gebietskörperschaft, das die gemeinsame Entwicklungsrichtung beschreibt. Die Inhalte basieren auf den Problemlagen des Gebiets und fokussieren auf die Themen, die sich aus der **Analyse und der Diskussion mit den regionalen Akteuren** ergeben. Das Konzept baut zudem auf den unterschiedlichen, bereits erarbeiteten bzw. bestehenden landesweiten, regionalen und teil-regionalen Grundlagen und Strategien auf. Das heißt, mit dem IREK werden die verschiedenen Entwicklungsansätze und bestehenden Planungsvorstellungen der unterschiedlichen Akteure zusammengeführt und in einen konzeptionellen Zusammenhang gesetzt. Ergänzend wurden weitere Entwicklungspotenziale herausgearbeitet. Die Aussagen bleiben grundsätzlich auf die Strategien, Aufgaben und interkommunal relevante Projekte beschränkt. Konkretisiert werden diese in den Fachplanungen und durch die Einbindung verschiedener Akteure, Programme und Instrumente.

Um eine optimale Verwertung und Akzeptanz der Ergebnisse zu erzielen, wurde das IREK in einem partizipativen Prozess unter Einbindung regionaler Akteure der Kreisverwaltung, der amtsfreien Gemeinden und Ämter sowie übergreifender Organisationen und Institutionen (bspw. IHK, Wirtschaftsförderer, Tourismusverbände, Planungsverband, Bauernverbände, Jugendvertreter, Naturparke, Kreishandwerkschaft etc.) entwickelt. Hierzu wurden folgende Termine durchgeführt:

- **Öffentlichkeitswirksame Zukunftskonferenz** zur Aktivierung einer breiten Öffentlichkeit mit annähernd 90 Regionalvertretern (Juli 2017)
- **Drei Workshops mit der begleitenden Lenkungsgruppe** (bestehende aus 56 Vertretern lokaler und regionaler Institutionen) zur Diskussion und Vertiefung von Arbeitsständen (Mai, Oktober und Dezember 2017)
- Umsetzung einer **Onlinebefragung zur Einbindung junger Menschen** mit insgesamt 450 vollständigen Interviews (November/Dezember 2017)
- Diskussion des Entwurfes des IREKs in den **Ausschüssen des Kreistages** (März 2018)
- Einholung von **Stellungnahmen** in Form der Übersendung des Entwurfspapiers per E-Mail mit 34 Rückmeldungen (Juni bis August 2018)
- **Bedarfsorientierte Abstimmungen** (schriftlich und persönlich) mit verantwortlichen Akteuren spezieller Planungen, Konzepte und Strategien des Landkreises (kontinuierlich)

2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Abbildung 1 fasst die Strategie des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzeptes für den Landkreis Vorpommern-Greifswald in einer „Strategiekarte“ zusammen.

Abb. 1 Strategiekarte VG 2030+

Vision		Landkreis Vorpommern-Greifswald – nordisch verlockend ein Kreis zum Bleiben und zum Kommen				
Leitlinien		ein attraktiver Lebensraum - familienfreundlich, lebenswert und bildungsorientiert	ein zukunftsfähiger Wirtschafts- und Wissenschaftsraum - wettbewerbsfähig, innovativ und energetisch	ein nachhaltiger Kultur-, Freizeit- und Tourismusraum - vielseitig, historisch und gastfreundlich	eine einmalige Kulturlandschaft - wasserreich, natürlich und geschützt	
Handlungsfelder		Daseinsvorsorge, Bildung, Miteinander	Wirtschaft, Wissenschaft, Energie	Kultur, Freizeit, Tourismus	Natur, Landschaft, Siedlung	deutsch-polnischer Verflechtungsraum
Ziele	Handlungsfeld 1 Daseinsvorsorge, Bildung, Miteinander	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung der Leitlinien zur bildungsorientierten Regionalentwicklung und Sicherstellung von Bildungsangeboten für alle Altersgruppen Sicherstellung der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie der Grundversorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen Stärkung des Landkreises als familienfreundliche Heimat für alle Generationen Stärkung eines umweltverträglichen Verkehrsverbundes Gewährleistung einer effektiven Gefahrenabwehr Förderung von Partizipation aller Bevölkerungsgruppen und des bürgerschaftlichen Engagements Wahrung einer leistungsfähigen und bürgernahen Kreisverwaltung 				
	Handlungsfeld 2 Wirtschaft, Wissenschaft, Energie	<ul style="list-style-type: none"> Förderung des Landkreises als innovative Wirtschaftsregion unter konsequenter Nutzung der komplementären regionalen Stärken Sicherung und Weiterentwicklung regionaler Wirtschaftskompetenzen Stärkung und Verbesserung des beruflichen Bildungsangebots und der Fachkräftebasis für die Region Ausbau und weitere Qualifizierung der Infrastruktur für Unternehmertum Imagebildung Förderung des Wissenstransfers und der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in der Region Forcierung einer nachhaltigen Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien 				
	Handlungsfeld 3 Kultur, Freizeit, Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Qualifizierung und Entwicklung nachhaltiger touristischer Infrastrukturen und Angebote Unterstützung einer strategischen, kooperativen und qualitativen Tourismusentwicklung Förderung der Vielfalt kultureller Angebote, interkultureller Bildung und Bewahrung des kulturellen Erbes zur Stärkung der Regionalverankerung Sicherung der flächendeckenden kulturellen Grundversorgung Aufrechterhaltung attraktiver Freizeitangebote 				
	Handlungsfeld 4 Natur, Landschaft, Siedlung	<ul style="list-style-type: none"> bedarfsgerechte Entwicklung der Siedlungs- und Infrastruktur Wahrung und Inwertsetzung eines intakten Naturhaushaltes und der biologischen Vielfalt Schutz des Wasserhaushalts und der Küsten- und Binnengewässer Erhalt und nachhaltige Entwicklung der Landschaftsbilder 				
	Handlungsfeld 5 Verflechtung	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der grenzüberschreitenden Verflechtungen mit dem Nachbarn Polen 				
Schlüsselprojekte		Neustrukturierung Beratungslandschaft Verdichtung multifunktionaler Häuser Verstetigung Modellprojekt ILS-E Verkehrsträgerverknüpfung Beteiligung junger Menschen	Fachkräfte- und Nachfolgesicherung Image- und Brandingstrategie	Sportentwicklungskonzeption Beschilderung Freizeitwegenetz Qualitätsmanagem. Freizeitwegenetz Anbieternetzwerk/ themat. Routen touristische Leuchttürme	Flächenpool Kompensationsmaßnahmen Naturschutzberatung	Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss PommernArche

Wir setzen auf ...

3 Analyseergebnisse

Einordnung der Region

Der Landkreis Vorpommern-Greifswald befindet sich innerhalb Deutschlands eher in **peripherer Lage**. Als Teil der Ostseeregion und der Euroregion Pomerania bestehen aber gute Potenziale zur weiteren Stärkung **internationaler Kooperationsbeziehungen**. Mit der Insel Usedom gehört die zweitgrößte deutsche und touristisch attraktive Insel zum Landkreis.

Der Landkreis kann unter Berücksichtigung der **Wirtschaftskräfte als heterogen** beschrieben werden: Wirtschaftliches Zentrum ist die Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Sie gehört mit ihren Umlandgemeinden zur Raumkategorie Stadt-Umland-Raum. Das weitere Kreisgebiet stellt ländlichen Raum dar. Gebiete mit günstiger wirtschaftlicher Basis sind dort (a) die Mittelzentren und Grundzentren, (b) Lubmin mit dem Industriegebiet Lubminer Heide sowie (c) die Gemeinden an der Außenküste der Insel Usedom. Räume mit besonderer Strukturschwäche – sog. Ländliche Gestaltungsräume – sind die zentralen Landkreisgebiete¹.

Insgesamt besitzt der Landkreis einen hohen landschaftlichen **Erlebnis- und Wohnwert** mit viel Ruhe, Natur und gut erhaltenen Stadt- und Dorfstrukturen. Im ländlichen Raum besteht eine geringe Bevölkerungsdichte. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels werden künftig dort weitere Schrumpfungsprozesse und Leerstandsprobleme erwartet. Dort sind kreative Lösungen gefragt. Dem gegenüber stehen die großen und mittleren Städte sowie deren verdichtetes Umland, wo der Druck ansteigt und wichtiges Zukunftsthema ist.

Die kleinräumige Beurteilung der **Finanzsituation der Gemeinden** auf Basis des FAG-Saldos² je Einwohner zeigt deutliche teilträumliche Unterschiede im Land Mecklenburg-Vorpommern. Im Landkreis Vorpommern-Greifswald dominieren Gemeinden mit geringem FAG-Saldo je Einwohner. Dies unterstreicht die schwierigen sozioökonomischen Rahmenbedingungen. Geringe Steuereinnahmen, hohe soziale Kosten und kleinteilige Kommunalstrukturen erschweren eine offensive zukunftsweisende Entwicklungspolitik.

Bevölkerung

Im Allgemeinen ist die Bevölkerungsverteilung und -entwicklung durch ein **Nord-Süd-Gefälle** gekennzeichnet. Der starke **Bevölkerungsrückgang** der 1990er Jahre hat sich in der Vergangenheit abgeschwächt und ist auf die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen und wird durch einen insgesamt positiven Wanderungssaldo abgedämpft. Die Veränderung war innerhalb des Landkreises aber sehr unterschiedlich, wobei eine Stabilisierung bzw. ein Wachstum in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald mit ihrem Umland sowie auf der Insel Usedom stattgefunden hat. Die Bevölkerungszahl des Kreises wird auch in Zukunft weiter zurückgehen, jedoch mit geringerer Geschwindigkeit. Auch hier gibt es regionale Unterschiede mit eher „ungünstigen“ Entwicklungen im mittleren und südlichen Landkreis. Die **Altersstruktur** wird sich weiter deutlich verändern, d.h. zwischenzeitlicher Anstieg der Zahl der Schulkinder und Jugendlichen, erheblicher Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter sowie deutliche Zunahme älterer Menschen.

¹ Für die Aktualisierung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms Vorpommern (RREP) ist eine regionale Neubewertung der Kriterien zur Festlegung der Raumkategorie wichtig, um bspw. die Zuordnung des strukturschwachen Raumes im südlichen Landkreis zu prüfen.

² „FAG-Saldo“ einer Gemeinde setzt sich zusammen aus der Summe von Steuerkraftmesszahl und Schlüsselzuweisung, abzüglich Kreisumlage und FAG-Umlage nach § 8 FAG M-V.

Soziale Infrastruktur und Kultur

Die **medizinische und pflegerische Grundversorgung** wird größtenteils abgedeckt. Es besteht eine gute ärztliche Versorgung in zentralen Orten und eine gute Krankenhausbetten-dichte. Außerhalb der zentralen Orte besteht lokal teilweise eine Unterversorgung (und so lange Anfahrtswege). Die Verteilung der Pflegeeinrichtungen ist aktuell überwiegend angemessen. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklungen wird eine steigende Nachfrage nach Leistungen im Gesundheits- und Pflegebereich prognostiziert, bei einer gleichzeitigen Abnahme der Zahl an Ärzten und Pflegepersonen. Für den ländlichen Raum wird die Sicherung einer hinreichenden Versorgung, insbesondere mit Haus- und Fachärzten sowie mit Pflegepersonal daher eine wichtige Zukunftsaufgabe.

Im Bereich der **Kinderbetreuung** zeigt sich eine gute Versorgung und Verteilung. Es wird ein weitestgehend beständiger Bedarf für die nächsten Jahre prognostiziert, örtlich aber sehr unterschiedlich. Der Fachkräftegewinnung kommt verstärkt große Bedeutung zu, ebenso wie der Bereitstellung bedarfsgerechter Betreuungsangebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Nach zahlreichen Schulschließungen seit den 1990er Jahren besteht aktuell ein transformiertes und stabiles **Schulnetz**. Auch einige Grundschulen in den dünn besiedelten ländlichen Räumen wurden erhalten. Im weiterführenden Bereich zeigt sich eine Konzentration in den Städten. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist in den letzten Schuljahren wieder angestiegen und bleibt vorerst stabil. Allerdings müssen starke teilträumliche Unterschiede berücksichtigt werden. Wichtige Zukunftsthemen sind die weitere Etablierung von Ganztagesangeboten sowie die Öffnung der Schulen für Inklusion. Bisher bestehen zudem kaum Möglichkeiten für eine durchgängige zweisprachige Ausbildung (deutsch-polnisch). Die aktuelle **Berufsschullandschaft** ist durch Zentralisierungs- und Konzentrationsprozesse gekennzeichnet, die sich künftig fortsetzen werden, falls den aktuellen Entwicklungen nicht entgegengesteuert wird. Wichtiger Hochschulstandort ist die Kreisstadt. Die **Universität** bietet ein breites Studienangebot und ist wichtiger Pull-Faktor zum Zuzug junger Menschen.

Im Bereich **Jugendhilfe** bestehen verschiedene Angebote, die in wesentlichem Maße durch die freien Träger personell, fachlich und konzeptionell getragen werden. Sie sind teilweise von projektgebundenen Förderungen und ergänzendem ehrenamtlichen Engagement abhängig. Aktuell besteht keine flächendeckende und nachfragegerechte Versorgung mit Jugendangeboten. Darüber hinaus fehlen vielschichtige kulturelle Angebote für Kinder/Jugendliche. Allerdings besteht ein gut ausgeprägtes Vereinswesen. Über die beschriebenen Bildungseinrichtungen hinaus gibt es non-formale Bildungsmöglichkeiten und **kulturelle/gesellschaftliche Angebote**. Hierzu zählen Bibliotheken, die Kreisvolkshochschule, Kreismusikschulen, mehr als 50 Museen, verschiedene Vereine sowie zahlreiche Veranstaltungen. Die Angebote zur kulturellen Teilhabe sind allerdings nicht flächendeckend verortet.

Eine Herausforderung stellt die **Nahversorgung** in ländlichen Gebieten dar. Hier zeigt sich eine Ausdünnung von Versorgungsstrukturen, v.a. in den Dörfern fernab der Zentren. Aktuell sind im Land bereits ca. 50% aller Gemeinden ohne stationäre Lebensmittelversorgung und werden, wenn überhaupt, durch mobile Händler versorgt. Verschiedene **Modellprojekte, Vorhaben und Netzwerke** versuchen mit innovativen regionsspezifischen Ansätzen den Herausforderungen zu begegnen (bspw. ILS-E, GeroMobil, Multimodale Häuser, Projekt Land|Retting, UniDorf, INTERREG-Projekte zum bilingualen Spracherwerb, neue Dorfmitte).

Technische Infrastruktur

Der Landkreis ist überregional auf der **Straße** gut erreichbar. Wichtiger Projekte für den Aus- und Neubau des Straßennetzes sind angedacht. Aufgrund zunehmender Tragfähigkeitsprob-

leme steht das **ÖPNV-System** unter großem Handlungsdruck. Hier bedarf es bedarfsgerechte Lösungsfindungen zur Schülerverkehr-Anbindung, der Sicherung und Ausweitung des Schienenpersonennahverkehr als Alternative zum Straßenverkehr, einer integriert ausgerichteten Verkehrsorganisation und -verknüpfung sowie der Anwendung alternativer und flexibler Angebotsformen. Bei den **Häfen** entlang der Bundeswasserstraßen handelt es sich um kleine und mittlere Mehrzweckhäfen. Als Verkehrswege stellen die Peene, Ryck und Uecker auch einen wichtigen Teil der Infrastruktur für den Freizeit- und Sportbootverkehr dar. Der **Alltagsverkehr per Rad** orientiert sich zumeist an vorhandenen Straßenverbindungen, welche allerdings oft hohe Verkehrsstärken zeigen. Das Netz ist regional unterschiedlich ausgebaut und unterhalten. Mit dem **Regionalflughafen** Heringsdorf ist im Landkreis ein Flughafen mit einem deutschlandweiten und internationalen Linienflugbetrieb vorhanden.

Der flächendeckende Ausbau hochleistungsfähiger **Breitbandanschlüsse** im Gigabit-Bereich bleibt ein **dringender Handlungsbedarf**. Aktuell finden sich im Bereich der Breitbandnetze mit Übertragungsraten von mind. 30 Mbit/s eine Vielzahl bislang unzureichend erschlossener Gebiete. Die noch mangelnde Breitbandversorgung hat Einfluss auf viele Bereiche, allen voran Unternehmensneugründungen und -Ansiedlungen.

Im **Brand- und Katastrophenschutz** bestehen Herausforderungen bei den Erreichbarkeitszeiten der Feuerwehren (inkl. technische Einsatzbereitschaft) und bei den Katastrophenschutzteinheiten. Ähnliches zeigt sich auch im **Rettungswesen**. Im Bereich der **Energieversorgung** wird in vielen Gemeinden Wert auf die Nutzung Erneuerbarer Energien gelegt.

Wirtschaft und Wissenschaft, Landnutzung

Träger der **Wirtschafts- und Erwerbsstruktur** ist eine Mischung aus kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie regionsprägenden Großunternehmen. Besondere Kompetenzen liegen in den **Branchen** Tourismus, Maritime Wirtschaft, Gesundheitswirtschaft mit den Life Sciences, Maschinen- und Metallbau sowie Gießereitechnik, Energiewirtschaft und Ernährungswirtschaft. Auch die Bundeswehr prägt mit ihren Standorten die Wirtschaftsstruktur.

Die im ländlichen Raum tief verwurzelte **Landwirtschaft** hat einen weiterhin wichtigen Stellenwert. Hinsichtlich der Flächenverteilung dominieren mittlere und größere Agrarbetriebe. Die für den Landkreis charakteristischen Großstrukturen im Ackerbau bestehen auch in der Tierhaltung. Die **marine Fischerei** hat eine jahrhundertalte Tradition und wird vorwiegend als kleine Hochsee- und Küstenfischerei betrieben. Auch die **Forstwirtschaft** stellt einen bedeutsamen Wirtschaftszweig dar. Herausforderungen sind dort die kleinflächige Besitzstruktur des Privatwaldes, ungünstige Flächenzuschnitte, unzureichende Grenzmarkierungen und eine schlechte Erschließung. Der Landkreis verfügt über ein breites Angebot an erschlossenen und teilerschlossenen **Gewerbe- und Industriestandorten**. Die Standorte sind hinsichtlich Lage, Funktion und Ausstattung differenziert aufgestellt und geeignet, unterschiedliche Ansiedlungs- und Erweiterungsansprüche bedienen zu können. Allerdings herrscht insgesamt eine geringe Industriedichte und gewerbliche Durchdringung sowie ein schwacher Wertschöpfungsanteil des industriell-gewerblichen Sektors.

Der starke Arbeitsplatzabbau durch die Strukturbrüche zu Beginn der 1990er Jahre konnte gestoppt werden und seit dem Jahr 2006 zu einer **Trendumkehr** geführt werden. Seither zeigt sich eine ununterbrochene Aufwärtsentwicklung bei den sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in allen großen Wirtschaftssektoren. Die günstige konjunkturelle und Arbeitsmarktentwicklung hat zu einem **deutlichen Anstieg der Erwerbsbevölkerung** insgesamt geführt. Dem gegenüber steht aber sowohl eine geringe Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem im Landesvergleich, als auch ein geringes niedriges Lohn- und Kaufkraftniveau. Außer-

dem bestehen starke innerregionale Unterschiede hinsichtlich der Arbeitsplatzentwicklung und hohe saisonale Beschäftigungsschwankungen in der Tourismuswirtschaft. Eine nach Altersgruppen differenzierte Betrachtung der Beschäftigtenanteile verdeutlicht, dass die positive Arbeitsplatzentwicklung von einer Verschiebung des Generationenverhältnisses hin zu einer älter werdenden Belegschaft überlagert wird. Um Abwanderung und einen sektoralen Fachkräftemangel sowie die Gefahr wachsender struktureller Disparitäten abzuwenden, bedarf es einer zielgerichteten Stärkung der Unternehmen, einer weiteren Fachkräfte- und Nachwuchssicherung, inkl. beruflicher Bildung, einer Stärkung weicher Qualitäten sowie einer weiteren aktiven Bewerbung der Standortvorteile.

Bedeutender **Wissenschafts- und Forschungsstandort** ist die Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Durch die Universität Greifswald mit dem Universitätsklinikum sowie weiteren Einrichtungen für zukunftsorientierte Spitzenforschung und Technologie hat Greifswald als Forschungsstandort einen Ruf, der weit über die Landesgrenzen hinausgeht. Der Anteil sog. wissensintensiver Industrien und Dienstleistungen ist aber noch deutlich steigerbar. Der Standort punktet somit mit einem Forschungs- und innovationsstarkem Umfeld, sowie guter Fördermöglichkeiten für Unternehmen. Auch hier bedarf es Maßnahmen um die Gefahr eines technologischen Anschlussverlustes aufgrund mangelnder Innovationsfähigkeit, fehlender Fachkräfte und fehlender digitaler Infrastruktur abzuwenden.

Tourismus

In den letzten zehn Jahren stieg die Anzahl der **Ankünfte und Übernachtungen** kontinuierlich an. Im Landkreis zeigt sich ein **saisonaler Schwerpunkt** der Besucher im Sommer. Die Insel Usedom entwickelt sich aber zunehmend zu einem Ganzjahresziel.

Die Tourismuszentren befinden sich im Wesentlichen auf der Insel Usedom und in den Seebädern, ergänzt um die Universitäts- und Hansestadt Greifswald und die landschaftlich attraktiven Gebiete der Naturparke. Ein Bewusstsein für eine verstärkte touristische Entwicklung des gesamten Kreisgebiets mit einer Entlastung auf der Insel und einer stärkeren Tourismusentwicklung in den ländlichen Gebieten ist Ansatz verschiedener Bestrebungen. Auch die Vernetzung touristischer Akteure auf dem Festland bleibt eine wichtige Aufgabe. Unter Berücksichtigung aktueller Trends im Tourismus sind Qualität (bspw. Radwegequalität, Leitsystem, Servicequalität), Zielgruppen- und Erlebnisorientierung (Schlechtwetter-, Familien-, altersgerechte und barrierefreie Angebote) sowie Buchbarkeit wichtige Zukunftsthemen.

Basierend auf den touristischen Angeboten sowie den **Profilierungsthemen** in den regionalen Tourismusstrategien ergeben sich thematische und teilräumliche Schwerpunktsetzungen. Während auf der Insel Usedom insbesondere Strand- und Badeurlaub, Wellness- und Gesundheitsurlaub, ergänzt um Aktivitäten auf und am Wasser im Vordergrund stehen, finden Gäste auf dem Festland vor allem Ruhe und Erholung in der Natur, die mit Aktivitäten wie Kanufahren, Radfahren, Wandern, Reiten, Tierbeobachtungen, etc. verknüpft werden können. Städte wie Greifswald, Anklam, Peenemünde, Pasewalk oder Wolgast sowie verschiedene Festspiele bieten zudem einen zusätzlichen kulturellen Rahmen.

Natur und Landschaft

Eine besondere Qualität des Landkreises sind die großräumigen **unzerschnittenen, verkehrs- und störungsarmen Räume**. Sie beherbergen zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und eine große naturräumliche (Arten-)Vielfalt. Als zentrale Grundlage für attraktive Natur- und Erholungsangebote sind drei **Naturparks** ausgewiesen. Die hohe Luftreinheit, kaum imitierende Industrie und die im deutschlandweiten Vergleich geringe anthropogene Beein-

trächtigung des Landschaftsbildes sorgen für einen hohen Erlebnis-, Wohn- und Erholungswert. Demgegenüber steht jedoch ein **zunehmender Nutzungsdruck** (v.a. auf Usedom) durch Siedlung, Verkehr, Gewerbe und Tourismus. Auf visueller Ebene werden viele Landschafts- und Ortsbilder außerdem durch kaum genutzte oder leerstehende Produktions-, Stall- und Futteranlagen beeinträchtigt. Bodden und Haff und einige Standgewässer sind von einem hohen Eutrophierungsgrad betroffen. Hinsichtlich der Hochwassergefährdung der küstennahen Regionen und Uferbereiche von Fließgewässern sind im Rahmen der **Hochwasserisikomanagementrichtlinie** (HWRM-RL) Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten erstellen worden. Im Rahmen des Küstenschutzes werden große Anstrengungen unternommen, um den Sturmflutschutz an den inneren und äußeren Küstengewässern des Landkreises Vorpommern-Greifswald zu verbessern.

Stärken und Handlungsbedarfe im Landkreis aus Sicht junger Menschen

Im Rahmen einer Online-Befragung wurden junge Menschen bis 27 Jahren nach den Stärken und Handlungsbedarfen im Landkreis befragt. Insgesamt 80% der jungen Menschen leben „eher gerne“ bis „sehr gerne“ im Landkreis. Als **Stärken** des Landkreises wurden das naturräumliche Angebot, die Ländlichkeit sowie die Nähe zum Wasser/zur Ostsee aufgezählt. Außerdem sind die grundsätzliche Freundlichkeit der Menschen und die familiäre Atmosphäre charakteristisch für den Landkreis. **Verbesserungsbedarfe** sehen die jungen Menschen insbesondere in den folgenden Bereichen: (1) Versorgung mit dem ÖPNV, (2) Schulen (Ausstattung, baulicher Zustand), (3) jugendgerechte Freizeitangebote, (4) Straßen (baulicher Zustand), (5) Ausbildung und Arbeitsmarkt, (6) Fahrradwege, (7) jugendgerechte Shoppingmöglichkeiten (8) Internetverbindung/WLAN, (9) Naturerhalt, Umweltschutz sowie (10) ärztliche Versorgung, inkl. Krankenhäuser. Mehr als ein Drittel der befragten Personen kann sich vorstellen, nach dem Abschluss der Schule/Ausbildung/Hochschulausbildung im Landkreis zu bleiben. Beinahe die gleiche Anzahl der Befragten ist noch unbestimmt. Als Ansatzpunkte, doch noch vor Ort zu verbleiben, haben die Jugendlichen u.a. einen verbesserten Arbeitsmarkt und damit verbundene Jobangebote, ein höheres Lohnniveau, Verbesserungen im Studienangebot, ein größeres Wohnangebot, eine ausgebauten Infrastruktur sowie umfassendere Freizeitangebote angegeben.

4 Leitbild VG 2030+

Das Leitbild dient der Vereinbarung realisierbarer, gemeinsam getragener Entwicklungsvorstellungen. Es verbindet viele kleine Ideen zu einer Gesamtidee, berücksichtigt unterschiedliche Interessen und orientiert sich an den individuellen Gegebenheiten.

Der formulierte Leitgedanke fasst das Globalziel des Landkreises zusammen. Er ist in dieser Kombination nicht als Slogan gedacht, sondern spiegelt das Selbstverständnis über einen weiter anzustrebenden Zustand wieder.

Abb. 2 Leitgedanke Vorpommern-Greifswald 2030+ (Ergebnis des IREK-Strategietages)



© Fotos: o.l. und u.m. - pixabay, weitere - Pressestelle Landkreis Vorpommern-Greifswald

Fokus der künftigen Kreisentwicklung ist es demnach, die Einwohner und Einwohnerinnen des Landkreises zu halten und ergänzend neue Menschen und Unternehmen durch attraktive Zuzugsbedingungen zu gewinnen. Dazu bedarf es sowohl, jungen Leuten eine Perspektive zu geben, familienfreundliche Strukturen zu sichern und älteren Menschen das Verweilen in ihrem Umfeld zu gewährleisten, wie auch wirtschafts- und wissenschaftsfreundliche Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Untersetzt wird der Leitgedanke durch vier strategische Leitlinien, die den Leitgedanken konkretisieren. Sie fassen zusammen, was grundsätzlich erreicht werden soll.

- Landkreis Vorpommern-Greifswald – ein attraktiver Lebensraum für alle Generationen: familienfreundlich, lebenswert und bildungsorientiert
- Landkreis Vorpommern-Greifswald – ein zukunftsfähiger Wirtschafts- & Wissenschaftsraum: wettbewerbsfähig, innovativ und energetisch
- Landkreis Vorpommern-Greifswald – ein nachhaltiger Kultur-, Freizeit- & Tourismusraum: vielseitig, historisch und gastfreundlich
- Landkreis Vorpommern-Greifswald – eine einmalige Kulturlandschaft: wasserreich, natürlich und geschützt

5 Handlungsschwerpunkte

Das Leitbild des Landkreises Vorpommern-Greifswald wird in fünf Handlungsfeldern umgesetzt, die durch drei Querschnittsthemen ergänzt werden.

Abb. 3 Handlungsfelder



© BTE & UmweltPlan 2018

Die abgeleiteten Ziele und Handlungsbereiche fokussieren auf die wesentlichen und für die Entwicklung des gesamten Landkreises relevanten Themen (vgl. Ka. 4.1. bis 4.5)

Zu jedem Handlungsbereich sind konkrete Handlungsansätze formuliert. Integriert sind bereits geplante, in Umsetzung befindliche sowie neue Ansätze. Der Fokus liegt auf Inhalten, die in der Entscheidungs- und Umsetzungskompetenz des Kreises bzw. der Kreisverwaltung und/oder die im Interesse der Kreisentwicklung liegen und bei denen unterstützend gewirkt werden kann. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt unter Vorbehalt der finanziellen und personellen Möglichkeiten des Landkreises Vorpommern-Greifswald. Zeitlicher Planungshorizont sind zehn bis fünfzehn Jahre, unter Berücksichtigung einer Flexibilität hinsichtlich Anpassungen an sich verändernde Rahmenbedingungen. Die konkreten Handlungsansätze können der Langfassung des IREKs entnommen werden (vgl. dortiges Kapitel 6.1).

5.1 Handlungsfeld Daseinsvorsorge, Bildung, Miteinander

Ziel	Handlungsbereich
Ziel D.1 Bildung: Umsetzung der Leitlinien zur bildungsorientierten Regionalentwicklung im Landkreis und Sicherstellung eines lebenslangen Lernens	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherung und bedarfsgerechte, flexible Weiterentwicklung von Kindertagesstätten und Kinderbetreuungsangeboten (D.1.1) ■ Sicherung und Weiterentwicklung eines flächendeckenden Netzes an Schulen, Förderung des Ganztagsschulangebotes und von inklusivem Lernen (D.1.2) ■ Förderung einer vernetzten Bildungslandschaft und eines bedarfsgerechten Übergangsmanagements (D.1.3) ■ Unterstützung von Bildungseinrichtungen und Gemeinden durch ein lokales Bildungsmanagement (D.1.4)

Ziel D.2 Gesundheit und Teilhabe: **Sicherstellung der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie der Grundversorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen**

- Sicherung ausreichender Fachkräfte in der Gegenwart und Zukunft, Verbesserung der Qualifikationen (D.2.1)
- Weiterer Ausbau der Infrastruktur und Angebote für ein flächendeckendes Netz an medizinischer Versorgung sowie im Pflegebereich (D.2.2)
- Ausbau von Beratungs- und Koordinierungsleistungen im Bereich Gesundheit und Pflege (D.2.3)
- Gewährleistung einer umfassenden Teilhabe (D.2.4)

Ziel D.3 Familie: **Stärkung des Landkreises als familienfreundliche Heimat für alle Generationen**

- Dauerhafte Gewährleistung einer flächendeckenden und bedarfsgerechten Jugendarbeit sowie Jugend- und Schulsozialarbeit (D.3.1)
- Gezielte Unterstützung von Familien (D.3.2)
- Sicherung eines attraktiven Umfeldes für ältere Menschen zur Gewährleistung von Selbstständigkeit und Unabhängigkeit (D.3.3)
- Aufrechterhaltung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs (D.3.4)

Ziel D.4 Mobilität: **Stärkung eines umweltverträglichen Verkehrsverbundes**

- Sicherung und Ausweitung des Schienenpersonennahverkehrs-Angebotes sowie des Fernverkehrs (D.4.1)
- Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität (D.4.2)
- Schaffung und Etablierung einer integriert ausgerichteten Verkehrsorganisation und Verkehrsträgerverknüpfung sowie Weiterentwicklung der Tariflandschaft zu einem verkehrsträgerübergreifenden Verbundtarif (D.4.3)
- Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur (D.4.4)
- Sicherung und Ausbau einer leistungsfähigen Straßeninfrastruktur (D.4.5)

Ziel D.5 Sicherheit: **Gewährleistung einer effektiven Gefahrenabwehr**

- Sicherung und bedarfsgerechte Anpassung von Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungswesen (D.5.1)

Ziel D.6 Miteinander: **Förderung von Partizipation aller Bevölkerungsgruppen und des bürgerschaftlichen Engagements**

- Aktivierung und Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements und Ehrenamtes (D.6.1)
- Stärkung von Partizipation und Bürgerbeteiligung sowie Stärkung einer Kultur der Toleranz und Offenheit (D.6.2)
- Sicherung, Verbesserung der Integrationsarbeit (D.6.3)

Ziel D.7 Kreisverwaltung: **Wahrung einer leistungsfähigen und bürgernahen Kreisverwaltung**

- Sicherung einer zukunftsfesten, handlungsfähigen, bürgere- und lösungsorientierten Arbeit der Kreisverwaltung (D.7.1)

5.2 Handlungsfeld Wirtschaft, Wissenschaft, Energie

Ziel	Handlungsbereich
Ziel W.1 Wirtschaftsregion: Förderung des Landkreises als innovative Wirtschaftsregion unter konsequenter Nutzung der komplementären regionalen Stärken	<ul style="list-style-type: none">■ Bedarfsgerechte und intelligente Fortentwicklung der Infrastruktur (W.1.1)■ Industrieflächenentwicklung (W.1.2)■ Flächendeckender Ausbau hochleistungsfähiger breitbandiger Kommunikationsnetze, insbesondere für Gigabit-Anwendungen (W.1.3)■ Stärkung der Wettbewerbsposition der Wirtschaftshäfen (W.1.4)
Ziel W.2 Wirtschaftskompetenzen: Sicherung und Weiterentwicklung regionaler Wirtschaftskompetenzen	<ul style="list-style-type: none">■ Stärkung der Wirtschaftsstruktur durch Sicherung und Ausbau regionaler Wirtschaftskreisläufe/Wertschöpfungsketten (W.2.1)
Ziel W.3 Fachkräfte: Stärkung und Verbesserung des beruflichen Bildungsangebots und der Fachkräftebasis	<ul style="list-style-type: none">■ Förderung ansprechender Arbeitsplatzangebote und einer langfristigen Bindung der Menschen an die Region sowie Stopp des Abwanderungstrends jüngerer Fachkräfte durch attraktive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (W.3.1)■ Verbesserung von Berufsbildungsangeboten und berufsbegleitender sowie überbetrieblicher Qualifizierungsangebote (W.3.2)
Ziel W.4 Unternehmensnachfolge und Gründungsaktivität: Ausbau und weitere Qualifizierung der Infrastruktur für Unternehmertum	<ul style="list-style-type: none">■ Unterstützung unternehmerisch motivierter und gründerwilliger Menschen (W.4.1)
Ziel W.5 Bekanntmachung: Imagebildung	<ul style="list-style-type: none">■ Vermarktung des Landkreises nach innen und außen (W.5.1)
Ziel W.6 Forschung und Entwicklung: Förderung des Wissenstransfers und der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten	<ul style="list-style-type: none">■ Unterstützung eines Integrierten Wissens- und Technologietransfers (W.6.1)
Ziel W.7 Energie: Forcierung einer nachhaltigen Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien	<ul style="list-style-type: none">■ Sicherung standortgerechter und raumverträglicher Nutzung der Erneuerbaren Energien (W.7.1)

5.3 Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus

Ziel	Handlungsbereich
Ziel T.1 Touristische Infra- struktur: Qualifizierung und Entwicklung nachhal- tiger touristischer Infra- strukturen und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhalt, Qualifizierung und Ausbau des touristischen Wegenetzes zum Radfahren, Wandern, Reiten und auf dem Wasser unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit (T.1.1) ■ Stärkung und Qualifizierung der touristischen Infrastrukturen und Angebote in den Potenzialthemen Wasser, Aktiv, Natur, Kultur, Gesundheit etc. – qualitativ, vernetzt, zielgruppengerecht (T.1.2)
Ziel T.2 Tourismusentwick- lung: Unterstützung einer strategischen, kooperati- ven und qualitativen Tou- rismusentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verbesserung der strategischen und organisatorischen Grundlagen (T.2.1) ■ Förderung der touristischen Vernetzung und einer kooperativen Aufgabenteilung (T.2.2) ■ Förderung eines Qualitätstourismus (T.2.3)
Ziel T.3 Kultur und Identität: Förderung der Vielfalt kul- tureller Angebote, inter- kultureller Bildung und Bewahrung des kulturel- len Erbes zur Stärkung der Regionalverankerung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhalt und Ausbau der Kultureinrichtungen und -angebote, Initiierung neuer Projekte und Aktivitäten, Förderung von Kulturschaffenden und Unterstützung der Netzwerkbildung (T.3.1) ■ Sicherung und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes (T.3.2)
Ziel T.4 Kulturelle Grundver- sorgung: Sicherung der flächendeckenden kultu- rellen Grundversorgung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherung der Grundlagen des Kulturlebens durch Angebote für ein lebenslanges Lernen der Volkshochschulen, Musikschulen und Bibliotheken (T.4.1) ■ Bereitstellung eines vielfältigen kulturellen, alle Altersgruppen ansprechenden Angebotes (T.4.2)
Ziel T.5 Freizeit und Sport: Aufrechterhaltung attrak- tiver Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbau der Freizeitangebote für alle Generationen, insbesondere auch für junge Menschen (T.5.1) ■ Sicherung und Ausbau des Sportangebotes (T.5.2)

5.4 Handlungsfeld Natur, Landschaft, Siedlung

Ziel	Handlungsbereich
Ziel N.1 Siedlung: Bedarfsgerechte Entwicklung der Siedlungs- und Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherung und Unterhaltung tragfähiger Infrastrukturen (N.1.1) ■ Minimierung des Flächenverbrauchs (N.1.2) ■ Erhalt und Steigerung der Attraktivität der Stadt- und Ortsbilder sowie ihrer historischen Bausubstanz (N.1.3)
Ziel N.2 Naturhaushalt: Wahrung und Inwertsetzung eines intakten Naturhaushaltes und der biologischen Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhalt des Lebensraumspotenzials für wildlebende Tiere und Pflanzen sowie der Artendiversität (N.2.1) ■ Förderung einer nachhaltigen und wirtschaftlich tragfähigen Forstwirtschaft (N.2.2) ■ Förderung der Anbauvielfalt (N.2.3) ■ Förderung des Naturerlebens (N.2.4)
Ziel N.3 Wasserhaushalt: Schutz des Wasserhaushalts und der Küsten- und Binnengewässer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung der nachhaltigen Ausrichtung der Wasserwirtschaft (N.3.1) ■ Erhalt und Schutz naturnaher Gewässerstrukturen und Förderung der natürlichen Gewässerdynamik (N.3.2) ■ Verbesserung der Gewässergüte sowie Erhalt der natürlichen Selbstreinigungskräfte und Dynamik des Grundwassers sowie der Meeres- und Binnengewässer (N.3.3)
Ziel N.4 Landschaft: Erhalt und nachhaltige Entwicklung der Landschaftsbilder	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherung, Aufwertung des Landschaftsbildes (N.4.1) ■ Erhalt wertvoller Strukturelemente einer vielgestaltigen Kulturlandschaft (N.4.2) ■ Bewahrung großflächiger, weitgehend unzerschnittener Landschaftsräume vor weiterer Zerschneidung und Zersiedlung (N.4.3)

5.5 Handlungsfeld deutsch-polnischer Verflechtungsraum

Ziel	Handlungsbereich
Ziel V.1 Verflechtung: Stärkung der grenzüberschreitenden Verflechtungen mit dem Nachbarn Polen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung von Mehrsprachigkeit und transnationaler Bildung (V.1.1) ■ Unterstützung von Aktivitäten zum interkulturellen Austausch und zu interkultureller Bildung (V.1.2) ■ Stärkung der sozio-ökonomischen, kommunikativen und administrativen deutsch-polnischen Verflechtungen (V.1.3)

6 Leitprojekte

Leitprojekte sind Projekte, die im besonderen Maße veranschaulichen, durch welche Projektinhalte die gesetzten Ziele des Landkreises Vorpommern-Greifswald erreicht werden können. Sie lösen stellvertretend als Modellprojekt besondere Herausforderungen (Vorbildcharakter), sie sind regional wirksam, d.h. sie bauen ein Defizit ab, wovon viele profitieren (Schlüsselcharakter) und sie treiben eine Entwicklung voran (Vorreitercharakter).

LP.1 Modellvorhaben „Neustrukturierung der Beratungslandschaft“

Kurzbeschreibung: Das Modellvorhaben zielt auf die Erprobung neuer und aufeinander abgestimmter Strukturen von Beratungsleistungen ab. Es führt zu einer für die Bevölkerung in allen Regionen des Kreisgebiets erreichbaren, langfristig stabilen und qualitativ hochwertigen Angebotsstruktur sowie zu besseren Bedingungen für die Beratenden und ihre Organisationen. Dies umfasst u.a. dreijährige Planungssicherheit im Rahmen des Modellprojektes, Zugewinn an personeller Stabilität, Sicherung von Leistungsstandards, Angleichung der Förderbedingungen für alle Beratungsarten, räumliche Zusammenlegung der Beratungsangebote, gesicherte Vergütung und Qualifikation, vereinfachte Abrechnung, Minderung des Verwaltungsaufwandes, Weiterführung des erprobten Systems nach erfolgreichem Auslaufen des Modellprojektes durch den Landkreis. Die Umsetzung dieser Ziele bedeutet die Ablösung einer historisch gewachsenen Struktur durch die abgestimmte bedarfsorientierte Sozialplanung des Landkreises. Dieser Umbau kann nur schrittweise im Laufe eines mehrjährigen Prozesses gemeinsam mit den Trägern erfolgen. Ausgangspunkt der diesbezüglichen Überlegungen ist die vom Landkreis in 2014 erarbeitete Analyse der Beratungslandschaft im neu entstandenen Kreisgebiet mit den darin enthaltenen sozialplanerischen Handlungsempfehlungen.

Projektstatus: Start des Projektes 1. Januar 2018, Abschluss 31.12.2020

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Landkreis Vorpommern-Greifswald, Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung Mecklenburg-Vorpommern, Trägern von Beratungsdiensten der Freien Wohlfahrtspflege

LP.2 Verdichtung und Erweiterung des Netzwerkes der multifunktionalen Häuser

Kurzbeschreibung: In vielen ländlichen Orten sind Geschäfte, Ladengewerbe wie Fleischer und Bäcker, Poststellen, Geldinstitute oder Gaststätten verschwunden, da der Umsatz keinen kostendeckenden Betrieb ermöglichte oder eine Betriebsnachfolge ausblieb. Im Ansatz der multifunktionalen/multimodalen Häuser werden verschiedene Nutzungsformen wie Einrichtungen der Nahversorgung, medizinische Dienstleistungen und generationsübergreifende Begegnungsmöglichkeiten unter einem Dach kombiniert. Für die Bevölkerung stehen durch die Bündelung der verschiedenen Funktionen vielfältige Versorgungsangebote an einem Ort zur Verfügung. Dies spart Zeit und gibt Gelegenheit für sozialen Austausch. Für die Anbieter bietet es die Möglichkeit, einen größeren Kundenkreis zu gewinnen und gleichzeitig Fixkosten zu verteilen. Aktuell bestehen sechs multifunktionale Häuser im Gebiet des Stettiner Haffs. Das Netzwerk ist ein Projekt, welches sich auch auf andere ländliche Regionen im Landkreis Vorpommern-Greifswald übertragen lässt. Dabei können gemeinsam mit den Akteuren die Erfahrungen genutzt und Synergieeffekte geschaffen werden. Um eine Etablierung zu unterstützen, können der Landkreis und die Gemeinden durch gut durchdachte Maßnahmen Anreize für Interessenten und Investoren schaffen.

Projektstatus: Projektidee

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Kommunen, Vereine, Anbieter aus den Bereichen Einzelhandel/Soziales/Gesundheit, Landkreis VG, Wirtschaftsfördergesellschaft, IHK

LP.3 Umsetzung und Verstetigung des Modellprojekts „Integrierte Leitstelle für Notfallversorgung, Medizinverkehr und ÖPNV“ (kurz „ILS-E“)

Kurzbeschreibung: Das Modellprojekt „Integrierte Leitstelle für Notfallversorgung, Medizinverkehr und ÖPNV“ im Landkreis Vorpommern-Greifswald findet in einer von 18 ausgewählten Regionen statt, die im Rahmen des BMVI-Modellvorhabens „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ ausgewählt wurde. Im Fokus steht die Integrierte Leitstelle, die um erweiterte Koordinierungs- und Serviceleistungen für die Sicherstellung der Versorgung und Erreichbarkeit im ländlichen Raum (ILS-E) ausgebaut werden soll.

Baustein Rufbus: Seit November 2017 läuft die Testphase für den digitalen Rufbus im Amt Peenetal/Loitz. Dieser soll als Ergänzung des Hauptliniennetzes der Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Greifswald mbH in der Pilotregion dienen. Dabei fungiert der Kleinbus als eine Art Sammeltaxi, welches als Zubringer zu den Hauptlinien oder Ergänzung der Hauptlinien im regulären Busverkehr eingesetzt wird. Nach der erfolgten Aufnahme ist nun vorgesehen, das Projekt zu evaluieren, Art und Inhalt der zukünftigen Zusammenarbeit zu bestimmen sowie Bündelungspotenziale von Rufbus- und Krankenfahrten zu ermitteln. Zielstellung ist es, das Modellprojekt über das Projektende (Herbst 2018) hinaus fortzuführen und möglichst auf weitere Kommunen bzw. das Projekt flächendeckend in allen ländlichen Regionen im Landkreis Vorpommern zu erweitern.

Bereits erfolgte Teilschritte: Erstellung einer ganzheitlichen Karte mit den Daseinsvorsorgeeinrichtungen im Landkreis, Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes

Maßnahmenträger: Landkreis Vorpommern-Greifswald in enger Zusammenarbeit mit anderen Stellen, u.a. Universität Greifswald (Lehrstuhl für ABWL und Gesundheitsmanagement), Technologiezentrum Vorpommern, Wissenschafts- und Technologiepark Nordost GmbH, KCW GmbH; Kooperationspartner, u.a. Kreisjugendring Vorpommern-Greifswald e.V.

LP.4 Integriert ausgerichtete Verkehrsträgerorganisation und -verknüpfung

Kurzbeschreibung: Für die Aufrechterhaltung eines attraktiven ÖPNV-Angebots gewinnen nachfragegesteuerte flexible Bedienungsformen des ÖPNV zunehmend an Bedeutung. Dazu wurde und werden bereits Modellvorhaben für eine flächenhafte Einführung von flexiblen Bedienformen (vgl. ILS-E) erprobt. Der Einsatz nachfragegesteuerter flexibler Verkehrsangebote ist Bestandteil eines umfangreichen Maßnahmenpaketes, das im Nahverkehrsplan 2017 bis 2027 aufgeführt wird und die Etablierung einer integriert ausgerichteten Verkehrsorganisation und intermodalen Verkehrsträgerverknüpfung zum Ziel hat. Dazu zählen bspw. (a) Etablierung alternativer Angebotsformen und Mischformen mit dem sonstigen ÖPNV, (b) Verkehrsträgerverknüpfung, inkl. Carsharing, Verbesserung der Fahrradmitnahme, (c) Mobilitätsstationen zur räumlich-zentralen Verknüpfung der Verkehrsmodi, (d) Ausbau der digitalen Präsenz der Mobilitätszentrale der Kooperationsgemeinschaft "Vorpommern", (e) Einrichtung dynamischer Fahrgastinformationen zu Echtzeit-Fahrplandaten, (f) elektronische bzw. webbasierte Vertriebsformen für die ÖPNV-Tarifangebote, (g) intermodale Tarifverknüpfung und ÖPNV-Verbund, (h) übergreifende ÖPNV- und Dienstleistungsangebote, (i) Einrichtung eines integrierten Netzes landesbedeutsamer Buslinien, (j) ...

Projektstatus: Die konzessionierten Verkehrsunternehmen im Landkreis haben ihre Fahrpläne bereits insofern zeitlich "flexibilisiert", als dass außerhalb der Schulzeiten auf einem überwiegenden Teil der Linien ausgewählte Fahrten und/oder Fahrtenabschnitte nur nach vorheriger

Bedarfsanmeldung erbracht werden. Über die "klassische" Vermeidung von Leerfahrten hinausgehend, ist das Modellprojekt „ILS-E“ gestartet (vgl. LP.3).

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Landkreis Vorpommern-Greifswald, Verkehrsunternehmen, Kommunen und Projektträger

LP.5 Stärkung der Beteiligung junger Menschen

Kurzbeschreibung: Die Beteiligung junger Menschen an der weiteren Kreisentwicklung soll als strategisches Element im Landkreis Vorpommern-Greifswald etabliert und mit entsprechenden Umsetzungsmaßnahmen unterfüttert werden. Hierdurch werden eine Verhinderung der Abwanderung der jungen Generation sowie eine entsprechende Aufrechterhaltung der demografischen Strukturen angestrebt. Außerdem soll durch die Einbindung der Jugend in die Kommunal- und Kreispolitik das Interesse und Engagement für Themen wie Demokratie und Beteiligung gestärkt werden. Mögliche Herangehensweise: (1) Evaluierung bestehender Ansätze in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland, (2) gemeinsame Herausarbeitung potenzieller Möglichkeiten, Abklärung der Interessen bspw. im Rahmen einer Jugendkonferenz, (3) Erarbeitung eines Lösungsvorschlages mit jungen Menschen, (4) Entscheidung des Kreistages und (5) Umsetzung und Implementierung, inkl. Qualifikation von ausgewählten Verwaltungsmitarbeiter/-innen und politischen Akteuren zu „Prozessmoderator/-innen für Kinder- und Jugendbeteiligung“. Denkbar sind bspw. eine Dialog-Veranstaltung „Jugend im Kreistag“ (Vorbild „Jugend im Landtag“), Planspiel Kreisentwicklung, Jugendbeirat im Landkreis, Jugendforen, Jugendsprechstunden, Kommunikations- und Netzwerkstruktur.

Projektstatus: Projektidee

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Kreisjugendring Vorpommern-Greifswald e.V.; Amt für Soziales, Jugend und Sport; Amt für Kultur, Bildung und Schulverwaltung

LP.6 Fachkräfte- und Nachfolgesicherung für Unternehmen

Kurzbeschreibung: In erster Linie ist die Fach- und Arbeitskräftesicherung sowie Unternehmensübertragung eine Aufgabe der Unternehmen, die jedoch vom Handlungsspielraum des Landkreises und weiterer Akteure zumindest flankiert werden kann. Hierzu wurden und werden bereits eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, wobei durch Kooperation die Themen besetzt und Projekte realisiert werden, die singulär kaum leistbar wären. Die Zusammenarbeit muss zukünftig weiter geführt, qualifiziert, intensiviert und auf weitere Themen ausgeweitet werden; insbesondere dort, wo durch gemeinschaftliches Handeln Synergien möglich sind. Gute Beispiele für die Fachkräftesicherung sind u.a. das Fachkräfteportal Vorpommern, das in Kooperation der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH sowie der Förder- und Entwicklungsgesellschaft Vorpommern-Greifswald aufgebaut wird, und das Netzwerk „Fachkräftesicherung Vorpommern“. Mit dem Projekt „Neue Unternehmer für Vorpommern“ wird eine Plattform etabliert, um unternehmerisch motivierte Menschen zu Neugründungen, zur Übernahme eines bestehenden Unternehmens oder zur Annahme einer Führungsposition zwecks späterer Übernahme oder Leitung anzusprechen und zu motivieren.

Projektstatus: in Umsetzung befindlich

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Landkreis Vorpommern-Greifswald, Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern, Förder- und Entwicklungsgesellschaft Vorpommern-Greifswald, IHK Neubrandenburg, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft, Arbeitsagentur, Unternehmen, Bildungsträger, Kommunen

LP.7 Image- und Branding-Strategie für den Landkreis Vorpommern-Greifswald

Kurzbeschreibung: Für die Außendarstellung des Landkreises als Wirtschaftsraum werden verschiedenste Standortmarketingmaßnahmen durch die Wirtschaftsfördergesellschaft (WFG) Vorpommern und die Förder- und Entwicklungsgesellschaft (FEG) Vorpommern-Greifswald durchgeführt. Um den Landkreis noch besser nach außen und v.a. nach innen zu profilieren, soll eine Image- und Brandingstrategie entwickelt und etabliert werden. Diese bildet den Rahmen, um zielgruppengerecht Imagebildung, Investorenmarketing sowie Fachkräfte- und Zuzugsmarketing zu betreiben. Dazu sollen die regionalspezifischen Vorteile und Qualitäten des Landkreises als Ganzes herausgestellt und im Sinne eines einzigartigen Profils bzw. einer Marke (sog. "Regiobranding") zielgruppengerecht kommuniziert werden. Zusätzlich soll die Identifikation mit dem Landkreis gestärkt werden. So spielen im Wettbewerb der Regionen zunehmend das Selbstbild bzw. die Identitätsbildung einer Region eine immer größere Rolle, getragen von „weichen“ Einflussfaktoren und identitätsstiftenden Qualitäten sowie positiven Botschaften. Hierbei kann bspw. an Projekte wie "WILMAR – Willkommens-Marketing für Vorpommern-Rügen" angeknüpft werden. Zielgruppen sind potenzielle Fachkräfte in der Region, Schulabgänger und Hochschulabsolventen, Gründer und die Bevölkerung.

Projektstatus: Projektidee

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Landkreis Vorpommern-Greifswald, WFG Vorpommern, FEG Vorpommern-Greifswald

LP.8 Erarbeitung einer Sportentwicklungskonzeption

Kurzbeschreibung: Sport ist in der Gesellschaft von zentraler Bedeutung, denn er leistet einen wichtigen Beitrag zu einer gesunden Lebensweise und übernimmt eine Vielfalt von sozialen Funktionen. Um die aktuelle Situation zu reflektieren und die sportorientierten Angebote zukunftsfest zu sichern, ist eine Sportentwicklungskonzeption ein wichtiger Ansatzpunkt, insbesondere auch in Kitas und Schulen. Die Veränderungs- und Entwicklungsprozesse sollen dokumentiert und in einem Ausblick der zukünftigen Situation des Sportes im Landkreis Vorpommern-Greifswald zusammengefasst werden. Dabei ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Optimierung der Förderung und Unterstützung der sportspezifischen Aktivitäten im Landkreis zu erarbeiten, was in einem transparenten Verfahren mit Hilfe der Bevölkerung und den verantwortlichen Akteuren geschehen sollte. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Bestand sowie die Bedarfe in den Bereichen baulicher Bestand (Sporthallen, Sportplätze) sowie die sportorientierten Angebote/Aktivitäten.

Projektstatus: Projektidee

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Landkreis Vorpommern-Greifswald, politisch Verantwortliche, Bildungseinrichtungen, Gemeinden, Vereine, private Sportstätten/-anbieter

LP.9 Ausweisung und Beschilderung eines Rad-, Wander-, und Reitwegenetzes im Landkreis Vorpommern-Greifswald

Kurzbeschreibung: Für den Landkreis bedarf es einheitlicher Regelungen zur wegweisenden Beschilderung touristischer Wege, einen Lückenschluss sowie eine bedarfsgerechte Angleichung bestehender Systeme. Mögliche Bausteine können sein: (1) Erstellung eines Leitfadens „Empfehlungen für die Beschilderung landschaftsgebundener touristischer Wege im Landkreis Vorpommern-Greifswald“ (Arbeitstitel). Dieser sollte sich an den gängigen Regelungen in Deutschland, Vorgaben und Richtlinien des Bundeslandes sowie funktionalen Lösungen in der Region orientieren. Eine enge Abstimmung mit regional angrenzenden Part-

nern in Deutschland und Polen ist zielführend. (2) Bedarfsgerechte Optimierung des bestehenden Informations- und Leitsystems im Landkreis, Lückenschluss und Neuausweisung von Wegen mit überregionaler Bedeutung und hoher touristischer Bedeutung.

Projektstatus: Nutzung der bereits erarbeiteten Freizeitwegekonzeption des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg Vorpommern (LUNG)

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Landkreis Vorpommern-Greifswald und Kommunen, Naturparkverwaltungen, Tourismusverbände, touristische Anbieter

LP.10 Initiierung und Umsetzung eines Qualitätsmanagements Freizeitwegenetz

Kurzbeschreibung: Attraktiven Freizeitwegen kommt eine große Bedeutung zu – als touristisches Produkt für den Themenschwerpunkt Natur & Aktiv, für die Sicherstellung der Mobilität innerhalb einer Region und als Bindeglied zwischen z.T. verstreut liegenden touristischen Angeboten. Für eine zielgerichtete Wegepflege ist eine interkommunale Abstimmung und Arbeitsteilung von besonderer Bedeutung, da Freizeitwege nicht an kommunalen Grenzen haltmachen. Mögliche Teilschritte zum Aufbau eines gemeinsamen Qualitätsmanagements sind: (1) interkommunale Abstimmung zur Gestaltung eines Qualitätsmanagements für das Freizeitwegenetz, (2) Identifizierung geeigneter Instrumente und Organisationsformen, (3) Klärung des Bezugsraumes für das Qualitätsmanagement, (4) Untersuchung und Festlegung der Finanzierungsmöglichkeiten, (5) Übertragung der Aufgabe an eine bestehende Trägerorganisation oder Neugründung einer Organisation, (6) Durchführung einer einheitlichen technikgestützten Zustandserfassung des Wegenetzes und des notwendigen Sanierungsaufwandes sowie Vergabe von Bauleistungen, (7) Aufbau eines internetgestützten (geoCMS) Wegekatasters zur Pflege des Freizeitwegenetzes sowie als Basis für eine kartografische Darstellung (Internet und/oder Druck).

Projektstatus: Projektidee

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Landkreis Vorpommern-Greifswald und Kommunen, Naturparkverwaltungen

LP.11 Stärkung interkommunaler Kooperationen und Anbieternetzwerke, bspw. im Rahmen der Gestaltung thematischer Routen

Kurzbeschreibung: Zur Erfüllung der lokalen touristischen Aufgaben durch die öffentlichen und privaten Akteure (u.a. Infrastrukturentwicklung und -pflege, Angebots- und Produktentwicklung, Betrieb und Qualitätssicherung der Angebote, Gästeservice-/Gästabbetreuung, ausgewählte Marketingmaßnahmen in Abstimmung mit den Tourismusverbänden) ist es effektiv, interkommunale Kooperationen bzw. Anbieternetzwerke zu bilden und gemeinsam den Tourismus weiterzuentwickeln. Touristische Routen können dabei als ein gutes Beispiel für eine Netzwerkstruktur lokaler Akteure verstanden werden. Dabei unterstützen Themenrouten die Herausstellung des „Besonderen“ und die Identitätsstärkung der einheimischen Bevölkerung mit der Region. Als wesentliche Teilprojekte sind möglich: (1) Impulssitzung der Schlüsselakteure (Tourismusverbände, Landkreis, lokale Vereine, touristische Leuchtturmanbieter, Naturparkverwaltungen etc.) zur gemeinsamen Identifizierung möglicher Kooperationsgebiete, bspw. Modellprojekt Ferienstraße Peenetal zur Vernetzung der Küste mit dem Hinterland, (2) Bekenntnis einzelner Kooperationsräume zur gemeinsamen Erfüllung der lokalen Aufgaben, (3) Erarbeitung einer strategischen Grundlage zur gemeinsamen Arbeit (u.a. Organisation, Aufgaben, Themen, Maßnahmen sowie Arbeitsplan) in den Kooperationsräumen.

Projektstatus: Projektidee, erste Netzwerkideen bestehen

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Tourismusverband Vorpommern oder Landkreis Vorpommern-Greifswald als möglicher Koordinator, öffentliche und private touristische Akteure und Institutionen u.v.w.

LP.12 Schaffung touristischer Leuchtturmprojekte

Kurzbeschreibung: Neben den touristischen Basisangeboten schaffen gerade einzelne Leuchtturmangebote eine besondere Anziehung. Leuchtturmprojekte sollen besondere Ankerpunkte für die Regionalverbundenheit und das Image eines Gebiets darstellen. Durch die Unterstützung von Konzeption, Entwicklung und Umsetzung kreativer und innovativer Angebote der Tourismus- und Freizeitwirtschaft (innovative Einzelprojekte oder Kooperationsprojekte) sollen „Must-See-Attraktionen“ geschaffen werden, welche neben ihrer großen Bekanntheit als Tourismusmagneten fungieren und eine Signalwirkung auf andere Projekte haben. Zur Schaffung weiterer touristischer Leuchtturmprojekte bieten sich im Landkreis bspw. die folgenden Themen an. (a) Fliegen und Raumfahrt: Umsetzung des IKAREUMs, Erarbeitung eines Strategiepapiers zur Belebung und touristischen Inwertsetzung des Themas Flug und Raumfahrt im gesamten Landkreisgebiet, Netzwerkbildung bestehender Einrichtungen zum Thema (inkl. Historisch-Technisches Museum Peenemünde, bestehende Flugplätze und -schulen). (b) Herzogtum Pommern: Inwertsetzung und Belebung des Wasserschlosses Quilow, Inwertsetzung und Ausbau des Schlosses Ludwigsburg sowie des Schlosses Bröllin. (c) Wildnis Oderdelta und nachhaltiger Ausbau weiterer Wildnisangebote.

Projektstatus: teilweise Projektidee, teilweise in Umsetzung

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Tourismusverbände, touristische Anbieter, Eigentümer, Investoren, Kommunen, Landkreis Vorpommern-Greifswald etc.

LP.13 Etablierung von Naturschutzberatungsangeboten für Landwirte

Kurzbeschreibung: Aufgrund zunehmend strengerer Gesetzgebungen werden die fachlichen Anforderungen an die Landwirtschaft immer komplexer, insbesondere auch hinsichtlich der Inanspruchnahme von Fördergeldern. Es soll eine Beratungsstelle etabliert werden, die als Ansprechpartner für die Landwirte des Landkreises fungiert. Sie berät sowohl zu Agrarumweltprogrammen und Vertragsnaturschutz als auch zu weiteren Fragestellungen der Biodiversität in der Agrarlandschaft. Ziel der Beratungen ist sowohl die Vermittlung naturschutzfachlichen Wissens als auch die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Betriebs. Daher berücksichtigt die ökologische Beratung immer auch ökonomische Belange.

Projektstatus, Bearbeitungsstand: Projektidee

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Bauernverbände, Naturschutzverbände, Naturparke, Landkreis (Untere Naturschutzbehörde), Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt (StALU) Vorpommern

LP. 14 Flächenpool für Kompensationsmaßnahmen

Kurzbeschreibung: Aktuell werden in der Planungspraxis aufgrund fehlender Flächenverfügbarkeiten und des Zeitdrucks in Genehmigungsverfahren oft Kompensationsmaßnahmen zugeordnet, die keine räumlich-funktionale Beziehung zum Eingriffsort haben. Ziel des Projekts ist der sukzessive Aufbau eines Flächenpools für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Teilbereichen des Landkreises in enger Abstimmung zwischen Landnutzern und Unterer Naturschutzbehörde. Hierzu sollen naturschutzfachlich geeignete Flächen ermittelt und dokumentiert werden. Den jeweiligen Flächen werden konkrete Maßnahmen zugeordnet. Mit dem

Vorhaben wird die Planungssicherheit für notwendige Eingriffe verbessert und die Effektivität der Planung erhöht. Vom Flächenverbrauch durch Eingriffe sind zudem mehrheitlich landwirtschaftlich genutzte Flächen betroffen. Auch die naturschutzrechtlich erforderliche Kompensation erfolgt vorwiegend auf land- (und forst-)wirtschaftlichen Flächen. Dadurch ist die Landwirtschaft sehr oft doppelt durch Flächenentzug betroffen. Die Flächenauswahl selbst und die Maßnahmenplanung werden mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt. Dabei werden regionale Konzepte berücksichtigt (vor allem Gutachtliche Landschaftsrahmenplanung).

Projektstatus: Projektidee

Maßnahmenträger und Kooperationspartner: Gemeinden, Bauernverbände, Naturschutzverbände, Naturparke, Landkreis (Untere Naturschutzbehörde), Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt (StALU) Vorpommern

LP. 15 Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss – der Schlüssel für die Kommunikation in der Euroregion POMERANIA

Kurzbeschreibung: Im Zentrum des Projekts steht die grenzüberschreitende Entwicklung einer innovativen und übertragbaren Gesamtkonzeption für den durchgängigen Nachbarspracherwerb für die gemeinsame deutsch-polnische Grenzregion, die an zahlreichen Modellstandorten der teilnehmenden Partnerkommunen erprobt und evaluiert wird. Neben der Weiterentwicklung von Rahmenplänen und Lehrmaterialien gehört hierzu die Umsetzung eines umfassenden Qualifizierungsprogramms für pädagogische Fachkräfte (auch deutsch-polnische Fortbildungen). Das Projektkonzept sieht zudem deutsch-polnische Begegnungen für Kinder und Jugendliche zur Stärkung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen vor. Kernelement des Projekts ist eine grenzübergreifende Werbekampagne für die Kultur und Sprache des Nachbarlandes. Zur Veröffentlichung und Diskussion der Ergebnisse ist eine jährliche Bildungskonferenz angedacht. Die Entwicklung eines bisher fehlenden grenzüberschreitenden Lösungsansatzes für den durchgängigen Nachbarspracherwerb ist nur durch den intensiven Erfahrungsaustausch, die Begegnung, den Wissenstransfer und die Zusammenarbeit der deutsch-polnischen Partner auf allen Ebenen des Projekts zu erreichen. Dies wird durch den innovativen Ansatz einer zweisprachigen E-Plattform unterstützt, auf der die erarbeiteten Konzepte und Materialien zur Verfügung gestellt werden und ein gemeinsames E-Learning für Kinder und Jugendliche angeboten werden kann.

Projektstatus: Projektbeginn: 01.03.2017, bis voraussichtlich 30.06.2020

Leadpartner: Stadt Stettin; polnischer Partner: Zachodniopomorskie Centrum Edukacji Morskich i Politechnicznej – Ośrodek Doskonalenia Nauczycieli (Weiterbildungszentrum für Lehrkräfte); deutsche Partner: Landkreis Vorpommern-Greifswald, Landkreis Uckermark, Universität Greifswald, Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern, Amt Gramzow; teilnehmende Einrichtungen: 23 Einrichtungen der Stadt Stettin (Kitas, Grundschulen, weiterführende Schulen), 30b Einrichtungen im Landkreis Vorpommern-Greifswald (Kitas, Grundschulen, weiterführende Schulen) und 3 Einrichtungen im Landkreis Uckermark (Kitas, Grundschule)

LP.16 Deutsch-polnisches Projekt „PommernArche“

Kurzbeschreibung: Das Leitprojekt zielt auf eine umfassende öffentlichkeitswirksame Entwicklungsstrategie, die auf den regionalen Stärken basiert und Imageentwicklung und regionales Wertebewusstsein zielgerichtet, integrativ und professionell betreibt. Ziel ist es, die Gesamtregion Pommern vom Darß bis Danzig als erste grenzübergreifende europäische Arche-Region zu entwickeln und sichtbar zu machen. Dazu sollen die Züchter historischer Arten

und Rassen sowie regionale Produzenten nachhaltig vernetzt, gemeinsame Vermarktungswege und ein gemeinsames Marketing realisiert sowie eine Lobby für nachhaltige Landwirtschaft aufgebaut werden. In der Praxis sollen Projektkooperationen zu anderen laufenden, bedrohten und in der Planung befindlichen Projekten wie „die Vorpommersche Dorfstraße“, „Knotenorte“, „Neulandgewinner“, Landgut Lüssow, Naturpark Gristow, AfS-Griebow“ verfolgt und aufgebaut, sowie an das „Narrenschiff“ (Pommersches Kunst- und Kulturprojekt) angedockt werden. Die regionalen Besonderheiten der Archeregion Vorpommern-Greifswald sollen im Kontext der anderen Pommern-Arche-Regionen individuell herausgearbeitet und zielgruppenorientiert vermarktet werden.

Projektstatus: Projektidee. Der Verein PommernArche existiert seit 2014. Das Projekt wurde 2014 auch mit der Unterstützung des Landkreises Vorpommern-Greifswald initiiert. Der Kreistag hat im November 2015 seine Teilnahme am Projekt beschlossen. Ein Förderantrag über INTERREG VA wird aktuell vorbereitet.

Leadpartner: Verein PommernArche, Projektpartner Polen: Fundacija Pomerania; Strategischer politischer Leitpartner: Landkreis Vorpommern-Greifswald; geplante Zusammenarbeit mit Landkreis Vorpommern-Rügen, FEG Vorpommern-Greifswald, Wojewodschaften Westpommern, Pommern und Kujawien-Pommern, Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern und relevanten Natur-, Kultur- und Landwirtschaftsverbänden

7 Weiterführung des IREKs

Die Umsetzungsphase ist eine der wichtigsten im ganzen Prozess. Denn rechtlich ist die Erstellung dieser Strategie eine freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe. Das IREK ist als informelles Planungsinstrument aus sich heraus nicht bindend und besitzt keinen rechtlich verpflichtenden Handlungsauftrag. Daher bedarf es einer Selbstbindung, einer Übernahme von Verantwortlichkeiten der Akteure sowie einem Bestreben, die strategischen Überlegungen zu einem zielführenden Ergebnis und in konkrete Planungsvorhaben zu führen.

Nächste Schritte unter Beteiligung der Regionalakteure

Die weitere Ausgestaltung und Konkretisierung obliegt nun der Politik, den Fachplanungen und weiteren Partnern. Hierbei ist folgendes Vorgehen möglich:

- Vorstellung des Konzeptes in den Ausschüssen des Landkreises sowie im Kreistag zur Bestätigung des Zukunftsbildes und der strategischen Ausrichtung für den Landkreis
- Priorisierung der Handlungsansätze durch die einzelnen Fachausschüsse des Landkreises
- Identifizierung der regionalen Schwerpunkte und Projekte
- Thematische und inhaltliche Ausgestaltung durch die Fachplanungen sowie die unterschiedlichsten Sachgebiete des Landkreises sowie die weiteren regionalen Akteure

Prioritätenliste und Projekte als Grundlage der Umsetzung

Unter Berücksichtigung immer geringer werdender öffentlicher Mittel wird eine Prioritätensetzung hinsichtlich Zielstellung und zeitlicher Umsetzung immer entscheidender. Das IREK listet zu den einzelnen Zielen viele unterschiedliche Handlungsansätze auf. Aus diesen gilt es in Zukunft, konkrete Entwicklungen zu initiieren. Dies stellt für die beteiligten Akteure ein Ergebnis der bisherigen Bemühungen dar.

Als vorrangige Aufgaben und Handlungsnotwendigkeiten entsprechend der Hinweise der Lenkungsgruppe (Termine und Stellungnahmen) lassen sich bereits skizzieren:

- Erhalt von **Schulstandorten** und Umsetzung der Leitlinien zur **bildungsorientierten Regionalentwicklung** im Landkreis Vorpommern-Greifswald
- Sicherung der **Nahversorgungsfunktionen** und **medizinischen Betreuung**, auch in den Kleinstädten und ländlichen Gebieten
- Schaffung guter Rahmenbedingungen für die **Ansiedlung von Gewerbe und Industrie** und der damit verbundenen **Fachkräftegewinnung**
- Weiterentwicklung des **Tourismus**, insbesondere Vernetzung der Akteure, Stärkung touristischer Angebote in den ländlichen Gebieten, Optimierung des Radwegenetzes etc.
- Ausbau des **Breitbandnetzes**
- Gewährleistung einer **bürgerfreundlichen Kreisverwaltung** mit Erhalt der drei Verwaltungsstandorte
- Gewährleistung einer bedarfsgerechten Mobilität, inkl. öffentlichem Personennahverkehr und einer Abstimmung konkreter, baulich-investiver Schlüsselmaßnahmen
- Unterstützung **interkommunaler Zusammenarbeit** und Ausbau von Kooperationsformen, d.h. Erarbeitung von Strategien für den Ausbau und die Qualifizierung funktionaler Zusammenhänge von Stadt-Umland-Bereichen sowie Kooperationsräumen zur Sicherung einer tragfähigen Daseinsvorsorge und nachhaltigen Mobilität

Verantwortlichkeiten und Partner

Planungsführend zur Umsetzung des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzeptes ist der Landkreis Vorpommern-Greifswald. In der Kreisverwaltung kommt dem Amt für Wasserwirtschaft und Kreisentwicklung (als Koordinierungsstelle und Umsetzungsbegleiter), den einzelnen Sachgebieten und Partnern, die bereits in der Lenkungsgruppe aktiv waren (zur inhaltlichen Ausgestaltung des IREKs) sowie den Ausschüssen (die über die Finanzierung und Vergabe von Fördermitteln zu entscheiden haben), besonderes Gewicht zu. Gerade für eine ganzheitliche Kreisentwicklung und die Umsetzung und Finanzierung der Handlungsansätze und Projekte bedarf es der Bündelung verschiedener Akteure, Programme und Instrumente. Übergreifende Projekte sind oftmals nur durch eine Mischfinanzierung und/oder einen koordinierten und abgestimmten Einsatz der Ressourcen umsetzbar. Für die Erreichung der angestrebten Ziele kommt den Beziehungen zu den Kommunen, zum Land, zum Bund und zur EU eine besondere Bedeutung zu.

Schlussfolgerungen zur künftigen Weiterführung und Umsetzung des IREKs

Als wichtige Voraussetzungen für eine zielgerichtete Umsetzung des Kreisentwicklungskonzeptes lassen sich zusammenfassend benennen:

- Koordinator Regional- und Kreisentwicklung zur strategischen Fortführung, Umsetzungsbegleitung, Information, Netzwerkbildung
- Regelmäßige öffentlichkeitswirksame Darstellung der Arbeit mit dem IREK und den daraus resultierenden Ergebnissen
- Regelmäßige Überprüfung von Zielsystem und der Handlungsansätzen, bspw. Monitoring alle 2 Jahre, Evaluierung alle 5 Jahre